DARLINGERÖDER KURIER

Eine Zeitung für Darlingerode

Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam

60. Ausgabe, Redaktionsschluss 16.03.2015 erscheint vierteljährlich seit 07/2000

Kinder planen Spielplatz selbst

Erstmals gestalten Darlingeröder Mädchen und Jungen einen Kinderspielplatz.

Kinder der Grundschule Darlingerode planen nahezu in Eigenregie den Spielplatz im Neubaugebiet ihres Dorfes. Fast alle Klassenstufen sind an der Thomas-Mann-Schule in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Wernigerode mit dem Projekt befasst. Auf einer alten Streuobstwiese zwischen den Straßen In der Kleibreite und Im Altfeld gilt es für den Nachwuchs, Spielplatzinseln und Schautafeln zu gestalten.

Während sich die Erst- und Zweitklässler für die Informationstafeln mit alten Obstsorten und dem Thema Früchte in Märchen beschäftigen, bereiten die vierten Klassen die Ausgestaltung des Lehrpfades sowie die Auswahl der Spielgeräte vor. In Kleingruppen unterteilt planen die Kinder unter Anleitung ihrer Lehrkräfte Arndt Klaue und Edda Geye-Bober zum Beispiel die Spielgeräte in den Bereichen Schaukeln, Drehen, Klettern und Sitzen. „Ich finde es toll, dass wir auch mal was entscheiden dürfen", bringt es die zehnjährige Lina Sittner auf den Punkt. Das Mädchen malt gemeinsam mit einigen Mitschülerinnen Bäume, Obst und Insekten für die Schautafeln. Nebenan werden Kataloge von Spielplatzgeräteherstellern gewälzt. Und auch auf die Kosten haben die Mädchen und Jungen ein Auge. „Wir haben nur ein bestimmtes Budget pro Gruppe zur Verfügung", erklärt Jette Johannes (10). Ganz unkonventionell müssen da erste Ideen verworfen und neue Lösungen gesucht werden. „Wir tragen zuerst alle Wünsche zusammen und entscheiden dann", so Levi Schelenz (10), der in der Gruppe „Schaukeln" mitarbeitet.

Kunstlehrerin Edda Geye-Bober gestaltet mit einer Gruppe Viertklässlerinnen Informationstafeln für den neuen Spielplatz im Neubaugebiet in Darlingerode

Überzeugt zeigten sich die Kinder auf Volksstimme-Nachfrage, dass sie einen Spielplatz anders planen als dies Erwachsene tun würden. „Manche Entscheidung würden die Erwachsenen nicht so treffen wie wir", ist sich Julian Haas (10) sicher. Zudem würden die Mädchen und Jungen Spielplätze und Sitzbänke nun auch mit anderen Augen sehen. „Mir war zuvor nicht klar, wie teuer alles ist", zieht Sten Koletzki (10) Fazit.

Noch vor den Sommerferien sollen die Planungen beendet sein. Alle Gruppen werden dann ihre Zwischenergebnisse vor der gesamten Kinderschar sowie Vertretern der Stadtwerke Wernigerode und des Lehrpersonals präsentieren. Danach sollen die Klettergerüste und Spielgeräte laut Stadtwerke-Sprecherin Katja Bröcker bestellt und installiert werden.

Das Projekt sei für die gesamte Schule eine „spannende Sache", versicherte Schulleiterin Kathrin Wilde. „Das ist sehr praxisnah", so Wilde weiter. Für ihre Mitarbeit würden die Viertklässler zudem eine Zensur erhalten. Wilde: „Dank eines neuen Erlasses sollen die Leistungen der Kinder nicht mehr nur ergebnis-, sondern auch prozessorientiert bewertet werden." Dafür biete sich die Spielplatzplanung geradezu an, denn von der Recherche bis hin zur Präsentation der Arbeitsergebnisse hätten die Kinder noch weitaus mehr Zwischenschritte zu bewältigen.

Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligungsverfahren sind in aller Munde; auch in der Harzregion haben beispielsweise Kommunen wie Wernigerode – etwa mit der Planungszelle vor rund zwei Jahren - bereits besondere Verfahren zur Beteiligung der Bürger initiiert. Die Beteiligung von Kindern hingegen ist verhältnismäßig neu. „Kinder können nicht früh genug

1 Kinder planen Spielplatz selbst
2 Keine Einwohnerfragestunden mehr?
2 Arbeitsreiches Jahr mit 38 Einsätzen
3 Landschaftsschutzgebiete?
4 Darlingeröder Kalender 2016in Planung
4 Heimatverein Darlingerode wählte neuen Vorstand
4 Wie der Schierker Fuhrmann Julius Winkel ... im Altenröder Krug ein Pferd verlor (2)
7 „Die Feuerwehr war mein Ding"
7 Goldener Herbst gratuliert Frauen
8 Kita-Anbau und Brandschutztreppe geplant
8 Gaststätten in Oehrenfeld
9 Ehemalige Schmiede Niehoff seit Jahrhunderten im Familienbesitz
9 Polizeipräsenz in Darlingerode
9 Honig made in Darlingerode
10 Darlingeröder Schützen laden im Juli ein
10 Aktuelles aus dem Seniorenwohnzentrum Darlingerode
11 Neues aus dem "Haus Oehrenfeld"
12 Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode
13 Berichte aus der Kita "Mäuseland"
14 Bericht aus der Marianne-Buggenhagen-Schule
15 Hohe Geburtstage
15 Eiserne Hochzeit
15 Goldene Hochzeit
15 Termine...

Der "Darlingeröder Kurier" sucht immer interessierte Mitstreiter! Bitte melden! Tel. 03944 9098994 kurier@darlingerode.de

mit den demokratischen Strukturen unseres Landes in Berührung kommen", so Denis Loeffke (CDU), Bürgermeister der Stadt Ilsenburg. Über das Stadt-Oberhaupt kam das Spielplatz-Projekt in Darlingerode vor knapp zwei Jahren ins Rollen. Als ein Mädchen der Kinderredaktions-Arbeitsgemeinschaft der Darlingeröder Grundschule dem Bürgermeister einen Brief schrieb, was denn das neue Baugebiet des Dorfes für Kinder biete und wo Platz zum Spielen sein solle, stellte Loeffke den Kontakt zu den Wernigeröder Stadtwerken her. Die Stadtwerke sind für die Erschließung des Gebietes verantwortlich, was Leitungen, Straßen und Spielplätze gleichermaßen umfasst."Wir waren sofort begeistert von der Idee, erstmals einen Beteiligungsprozess mit Kindern zu machen", so Bröker abschließend. (uk)

***

Keine Einwohnerfragestunden mehr?

Zu diesem Thema richtete das Redaktionsteam des "Darlingeröder Kurier" eine Anfrage an das Landesverwalrungsamt:

Unsere Frage:

"Einige besorgte Bürgerinnen und Bürger baten uns als Bürgerzeitung, wir mögen uns doch des Themas annehmen und zu dem Sachverhalt die Hintergründe in Erfahrung bringen.

Können Sie uns mitteilen, ob diese Vorgehensweise rechtskonform ist und ob es tatsächlich keine andere Option für die Kommune gibt? Falls es doch Alternativen gäbe, welche wären das und wie wären diese umsetzbar?"

Und hier die Antwort:

"Die Kommunalverfassung des Landes Sachsen-Anhalt ist entsprechend der verfassungsrechtlichen Prinzipien des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 Grundgesetz und Art. 89 Verfassung LSA auf ein repräsentativ-demokratisches Prinzip in den Kommunen und insoweit auf mittelbare Demokratie ausgerichtet, lässt aber Ausnahmen zu. So hat der Gesetzgeber verschiedene unmittelbare Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte der Einwohner und Bürger der Gemeinden in der Kommunalverfassung zugelassen, etwa Einwohnerversammlung, Einwohnerantrag, Bürgerbegehren und Bürgerentscheid oder sachkundige Einwohner in beratenden Ausschüssen der Vertretung. Auch die Beteiligung von Einwohnern in öffentlichen Sitzungen der Vertretung hat der Gesetzgeber bereits mit der Gemeindeordnung und der Landkreisordnung für das Land Sachsen-Anhalt vom 5. Oktober 1993 ausdrücklich normiert.

Nach der bisherigen Rechtslage waren Fragestunden für Einwohner (allein) in öffentlichen Sitzungen der Vertretung durchzuführen. Im Rahmen der Novellierung des Kommunalverfassungsrechts hat der Gesetzgeber den Umfang der Beteiligung von Einwohnern im Wege von Einwohnerfragestunden ausgeweitet. Nunmehr sind Einwohnerfragestunden über die öffentlichen Sitzungen der Vertretung hinaus auch in Sitzungen der beschließenden Ausschüsse vorzusehen. Wie die Entstehungsgeschichte des § 28 Abs. 2 Kommunalverfassungsgesetz Sachsen-Anhalt (KVG LSA) zeigt, hat der Gesetzgeber mit dieser Regelung abschließend normieren wollen, in welchen kommunalen Gremien die Einwohner das Recht haben, während der Sitzung das Wort zu ergreifen und Fragen an die kommunalen Mandatsträger zu stellen. Angesichts der differenzierten Regelungen von Partizipationsrechten der Einwohner im Kommunalverfassungsgesetz ist zu folgern, dass er weitergehende Rechte nicht zulassen oder treffen wollte.

*Schließt § 28 Abs. 2 KVG LSA mithin Einwohnerfragestunden in beratenden Ausschüssen aus, so ist es rechtswidrig, den Einwohnern ein solches Recht durch Ortsrecht einzuräumen. Denn die Kommunen als Träger von Verwaltungsaufgaben unterliegen nicht nur dem Prinzip des Vorrang des Gesetzes i. S. d. Art. 20 Abs. 3 GG, sondern auch dem weitergehenden Prinzip des Vorbehalts des Gesetzes. Hätte der Gesetzgeber auch für beratende Ausschüsse eine Beteiligung von Einwohnern in Form von Einwohnerfragestunden vorsehen wollen, hätte er dies ausdrücklich regeln müssen. Denn das Fragerecht geht über das reine Teilnahmerecht der Öffentlichkeit hinaus und bedarf einer besonderen Ermächtigung. Da § 28 Abs. 2 KVG LSA den Umfang der Beteiligung von Einwohnern in Form von Einwohnerfragestunden allein im Rahmen von öffentlichen Sitzungen der Vertretung und ihrer beschließenden Ausschüsse regelt, fehlt der Vertretung die Kompetenz, diese landesrechtliche Regelung durch ihre Hauptsatzung zu erweitern (oder aber auch einzu*schränken)".

Denise Vopel,Pressesprecherin, Landesverwaltungsamt

***

Jahreshauptversammlung

Arbeitsreiches Jahr mit 38 Einsätzen

Darlingeröder Ortswehr blickte auf das Vorjahr zurück – Förderverein überraschte mit Geldsegen

In der Jahreshauptversammlung zog die Ortsfeuerwehr Darlingerode jetzt Bilanz. 2014 war für die Darlingeröder Wehr ein besonders arbeitsreiches Jahr. Für eine Überraschung sorgte indes der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode. Dank Sponsoring kommt der Feuerwehr kurzfristig eine Rettungssäge im Wert von 2500 Euro zugute.

Foto: U. Klein

Zu 38 Einsätze rückten die 30 aktiven Feuerwehrleute aus Darlingerode im zurückliegenden Jahr aus. „Davon waren wir bei neun Bränden, 14 Alarmierungen von Brandmeldeanlagen und 15 technischen Hilfeleistungen wie Türöffnungen oder Flüssigkeitsaustritten nach Unfällen im Einsatz", erklärt Wilfried Fulst, Ortswehrleiter in Darlingerode. Im Jahr 2014 leisteten die Feuerwehrleute insgesamt 65 Einsatzstunden ab. 450 Mal waren Personen im Einsatz - das heißt:, jedes Mitglied war 2014 durchschnittlich acht Mal in einem Einsatz aktiv. Als besondere Einsätze wurden das Hochwasser in

Ilsenburg im Sommer sowie der Brand des Hauses eines Feuerwehrkameraden im Herbst genannt.

Denis Loeffke, Bürgermeister der Stadt Ilsenburg, überbrachte in seinem Grußwort Dankesworte der Stadt. „Als besonderes Dankeschön an alle 30 Feuerwehren, die beim Hochwasser im Juli 2014 in Ilsenburg halfen, wird es am 8. Mai ein Konzert mit der Band Zonenrocker geben“, verriet das Stadt-Oberhaupt. Und auch für die Unterbringung der Kindergarten-Gruppe im Feuerwehrhaus dankte der Bürgermeister den Feuerwehrleuten. Auch wenn die Stadt aus finanziellen Gründen nicht alle Wünsche umsetzen könne, so würden laut Loeffke 2015 in Darlingerode eine neue Autobereifung, Funkgeräte, Handlampen und Kettensägen angeschafft werden. „Weitere Details wird die Verwaltung bei einem Treffen mit der Stadtwehrleitung in Kürze abstimmen“, sagte Loeffke.

Für die hohe Zahl der Einsätze zollte Stadtwehrleiter Michael Voigt den Darlingerödern Respekt. „Wir machen das alle in unserer Freizeit. Das Engagement, was ihr an den Tag legt, ist nicht hoch genug anzuerkennen“, betonte Voigt. Der Chef der Wehren der Stadt Ilsenburg äußerte auch Kritik. Voigt: „Die finanzielle Situation der Stadt wird es zeigen, welche Neubeschaffungen möglich sind.“ Milan Fulst, stellvertretender Ortswehrleiter in Darlingerode, wies in seinem Fazit auf den aktiven Feuerwehr-Förderverein in Darlingerode hin, mit welchem monetäre Engpässe der Kommune teilweise gelöst werden können. „Vielleicht sollten auch andere Wehren darüber nachdenken“, lautete der Tipp von Milan Fulst. Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Darlingerode sorgte auf der Jahreshauptversammlung schließlich für die Überraschung des Abends. „Die Harzsparkasse wird uns eine Rettungssäge im Wert von 2500 Euro bezahlen“, erzählte der Vereinsvorsitzende Sebastian Hoppe voller Stolz. Dem Ortswehrleiter war die Freude ins Gesicht geschrieben. „Dass es jetzt schnell ging ist großartig. Ich kann nur Danke sagen“, ergänzte Wilfried Fulst zum Abschluss. (uk)

Foto: U. Klein

***

Landschaftsschutzgebiete?

Foto: U. Klein

Rund um Darlingerode sind einige Landschaftsschutzgebiete zu finden. Diese sind zumeist auch mit entsprechenden Schildern kenntlich gemacht. Vielerorts ist auf diesen Hinweisschildern jedoch noch die frühere Ministeriumsbezeichnung zu finden (siehe Foto). Das Ministerium heißt längst Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und nicht mehr wie auf den Landschaftsschutz-Schildern Ministerium für Umwelt und Naturschutz nachzulesen ist. Wir haben für den "Darlingeröder Kurier" in der Pressestelle des Magdeburger Ministeriums nachgefragt und wollten wissen: Gelten diese Schilder noch, auch wenn das Ministerium längst einen anderen Namen trägt? Wie ist die Rechtslage diesbezüglich? Was genau ist zu beachten, wenn man sich in einem Landschaftsschutzgebiet aufhält? Was ist dort verboten und was erlaubt; worauf sollten sich Besucher einstellen?

Lesen Sie die Antwort von Pressereferentin Jeannette Tandel: "Ein Landschaftsschutzgebiet (LSG) wird nicht durch die Beschilderung rechtsverbindlich ausgewiesen, sondern durch Verordnung.

Mit der Verordnung erfolgt die Unterschutzstellung des Gebietes.

Die konkreten Ge- und Verbote für das Gebiet ergeben sich aus der jeweiligen Verordnung. § 26 Bundesnaturschutzgesetz bildet die gesetzliche Grundlage.

LSG als geschützte Teile von Natur und Landschaft sind zu kennzeichnen. Dieser Kennzeichnung dient die Beschilderung. Die Kennzeichnung soll dazu beitragen, dass die Öffentlichkeit die Schutzgebiete wahrnimmt und erkennt.

Zum Zeitpunkt des Erlasses der hier in Rede stehenden LSG-Verordnung hatte das Ministerium die benannte Bezeichnung.

Im Hinblick auf geänderte Bezeichnungen des Ministeriums erfolgt kein Austausch der Schilder, da der Zweck – die Öffentlichkeit auf das Schutzgebiet aufmerksam zu machen – gewährleistet ist. Auf die Rechtsverbindlichkeit der Verordnungen hat die Beschilderung keinen Einfluss.

Landschaftsschutzgebiete dienen nach § 26 Bundesnaturschutzgesetz der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes oder der Regenerationsfähigkeit und nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wildlebender Tier- und Pflanzenarten. Landschaftsschutzgebiete werden darüber hinaus ausgewiesen wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit oder der besonderen kulturhistorischen Bedeutung der Landschaft oder wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Erholung. Durch das Landschaftsschutzgebiet werden somit auch funktionale Aufgaben der Landschaft als Lebensraum und Lebensstätte für bestimmte Arten gesichert. Strenge Vorschriften zum Artenschutz können allerdings nicht mit einer LSG-Verordnung geregelt werden. Hierzu bedarf es insbesondere der Schutzgebietskategorie „Naturschutzgebiet“.

Gemäß § 26 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz sind in LSG nach Maßgabe näherer Bestimmungen alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebiets verändern oder dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen. Die näheren Bestimmungen und der besondere Schutzzweck ergeben sich aus der jeweiligen Landschaftsschutzgebietsverordnung. Die Restriktionen in LSG-Verordnungen sind zwar insbesondere auf Änderungen der Landnutzung, Beseitigung von Landschaftselementen, Baumaßnahmen in der Landschaft usw. gerichtet, können aber auch individuelles Verhalten regeln, wie z. B. das Verbot in der freien Landschaft zu zelten, Feuer anzumachen oder anderes. Die Grundlage hierfür bildet immer die jeweilige Verordnung, die vor der Durchführung von Maßnahmen zu beachten ist. Die zuständige Behörde ist die entsprechende untere Naturschutzbehörde." (uk)

***

Fotos aus Darlingerode und Umgebung gesucht

Darlingeröder Kalender 2016 in Planung

Auch für das Jahr 2016 plant das Redaktionsteam des "Darlingeröder Kurier" die Herausgabe eines Darlingeröder Kalenders. Hierfür werden noch Fotomotive möglichst mit Bezug zu Darlingerode und der näheren Umgebung gesucht. Fotografien aus allen Jahreszeiten werden benötigt, um wieder für jeden Monat ein ansprechendes Kalenderblatt erstellen zu können. Schon seit nahezu zehn Jahren stellen Menschen aus der Region Fotografien zur Verfügung und ermöglichen so die Entstehung der regionalen Kalenderblätter für die Ortschaft Darlingerode. Darlingerode hat viele Facetten, heißt es in einer Pressemitteilung der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V., zu welcher das Redaktionsteam der Bürgerzeitung "Darlingeröder Kurier" gehört. "Diese Vielfalt wollen wir im Darlingeröder Kalender 2016 abbilden", sagt Kulturwerkstatt-Vorsitzende Ramona Bauer. Fotografien können mit den Angaben des Absenders gern an folgende E-Mail Adresse geschickt werden: ***kalenderfoto@darlingero.de***.

***

Heimatverein Darlingerode wählte neuen Vorstand

Die Mitglieder des Darlingeröder Heimatvereins zogen auf der Jahreshauptversammlung am 20.02.2015 Bilanz für das letzte Jahr, diskutierten die Aufgaben für 2015 und wählten turnusgemäß ihren Vorstand.

Der alte und neue Vorstand: Ingrid Foerster, Beate May, Werner Förster, Gisela Koch, Eberhard Härtel und Brunhilde Streve (v.r.n.l.)

Der alte und neue Vereinschef Werner Förster hob hervor, dass der Heimatverein im Dorf sehr gut mit den anderen Vereinen zusammenarbeite. Das betreffe sowohl die gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen, das gemeinsame Fest der Vereine und auch Reisen nach Bernburg und Naumburg. Die Darlingeröder Heimatfreunde schauen auch über den eigenen Gartenzaun. So besuchten sie die Vereinsfreunde in Abbenrode, um sich über deren Erfahrungen zu informieren.

Wichtige Arbeiten waren auf dem Komturhof zu erledigen. So zog sich die Reparatur des beim letzten Sommerfest havarierten Sägegatters bis Anfang 2015 hin. Nach dem Tausch der Lagerschalen läuft es wieder wie geschmiert. Beim Probesägen in Kürze muss es den Härtetest bestehen. Das dort gesägte Holz wird u.a. für die Reparatur von Zäunen des Komturhofes und von Bänken im ganzen Ort verwendet. Ebenfalls in Eigenleistung wurde am historischen Backofen eine Revisionsklappe eingebaut. So sei man gut gerüstet für das monatliche Brotbacken und auch für das Sommerfest, das für den 18.07.2015 geplant ist.

Für ihre Arbeit besonders gelobt wurde Schatzmeisterin Ingrid Foerster. Ihrem Bericht zufolge konnte der Verein durch solide Arbeit alle Aufgaben finanzieren.

Anschließend wurde über die Gestaltung des Komturhofes und die Herrichtung und Nutzung kleinerer Nebenräume diskutiert.

Wichtiges Thema war die Vorbereitung einer würdigen Feier zu einem besonderen Jubiläum von Altenrode. 2018 jährt sich zum 1000. Mal die Ersterwähnung des Ortes, der 1936 nach Darlingerode eingemeindet wurde. Die Vereine haben sich bereits zweimal zum Gedankenaustausch getroffen und auch im Ortschaftsrat wird das Ansinnen unterstützt. Werner Förster betonte, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen seien, sich mit ihren Ideen einzubringen. Besonders freuen würden sich alle Akteure über Vorschläge und Mitmacher aus "Neuenrode". Ende 2015 soll auf dieser Basis ein Gesamtkonzept entstehen. Eberhard Schröder

***

Wie der Schierker Fuhrmann Julius Winkel ... im Altenröder Krug ein Pferd verlor (2)

Die Generalbüchsenkasse in der Grafschaft Wernigerode

In Bruderschaften der Bergleute, Knappschaften genannt, gab es traditionelle Formen der Selbsthilfe. Bereits Anfang des 16. Jahrhunderts stellte man an Lohntagen Büchsen auf, in die jeder Knappe nach seinem Ermessen Geld einwarf. Die angesammelten Gelder wurden für notleidende Bergleute und deren Familien eingesetzt. Daraus entwickelten sich der obligatorische "Büchsenpfennig" und die "Büchsenkasse". So auch bei den Bergleuten vom Büchenberg und anderen Bergwerken der Grafschaft Wernigerode.

Eine etwas andere Entwicklung vollzog sich in der Forstverwaltung. Hier gab es im frühen 18. Jahrhundert die erste Invalidenkasse. Im Jahre 1717 setzte der regierende Graf Christian Ernst eine "Verordnung wegen Errichtung einer Invalidenkasse für die in den Waldungen beschädigten Holzhauer" fest.

Darin hieß es:

> *"Nachdem bishero unterschiedlige Von den Holzhauern, bey Verrichtung Ihrer Arbeit in Unsern Waldungen, zu Unglück kommen, welche den mehrenteils aus Armuth, ohne Unsere Beyhülfe, sich curieren zu lassen, unvermögend gewesen, und wir dahero nöthig befinden, deshalb eine Invaliden-Casse (...) anzustellen (...)".*

Bisher bezahlte der regierende Graf die Kosten der medizinischen Versorgung der verunglückten Holzhauer, die dazu nicht selbst in der Lage waren. Um seine Ausgaben dafür zu reduzieren, ordnete der Graf die Gründung der Invalidenkasse an. Die Holzhauer waren verpflichtet, der Kasse beizutreten. Ihnen wurden von jedem verdienten Taler vier Pfennige (1 Taler = 24 Gute Groschen = 288 Pfennige) als Beitrag für

die Invalidenkasse abgezogen. Die Führung der Kasse oblag der gräflichen Verwaltung.

Für die Mehrzahl der gräflichen Arbeiter gab es von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1873 die Generalbüchsenkasse. Die Kasse hatte im Jahre 1863 nahezu 1000 Mitglieder, davon 600 Personen aus dem Bereich der Forstverwaltung, 320 aus der Berg- und Hüttenverwaltung sowie circa 50 Personen, die bei der Chausseeverwaltung beschäftigt waren.

Ausgenommen waren die Mitglieder des 1858 auf der Grundlage des preußischen Knappschaftsgesetzes von 1854 gegründeten Knappschaftsvereins. Sie waren aus der Generalbüchsenkasse mit ihrem Kapitalanteil ausgeschieden und führten seitdem eine eigene Kasse.

Die gräflichen Arbeiter waren verpflichtet, der Generalbüchsenkasse beizutreten. Das Vermögen der Kasse wurde durch Beiträge der Arbeiter angesammelt. Zinsen und Strafgelder erhöhten den Zuwachs an Kapital. Die gräfliche Verwaltung war nicht zu Zuschüssen verpflichtet, beteiligte sich jedoch gelegentlich mit Geldzuwendungen. Auch diese Kasse verwaltete und leitete die gräfliche Kammer. Im Reglement aus dem Jahre 1842 wurde festgelegt, dass die Arbeiter 4 - 5 Silberpfennige von jedem verdienten Taler zu zahlen hatten, ihnen jedoch keinerlei Teilnahme an der Verwaltung zustand. Die betroffenen Arbeiter mussten einen Antrag an die Kammer stellen. Es wurde dann von Fall zu Fall über eine Unterstützung bei Krankheit, Unfall oder Tod entschieden. Aber auch der Verlust eines Pferdes, wie bei Julius Winkel, konnte wenigstens zum Teil entschädigt werden.

Ähnlich wie auf dieser Ansichtskarte (um 1900) dürfte es in Schierke bereits um das Jahr 1860 ausgesehen haben.

Die Herrschaft behielt sich die letzte Entscheidung über Beschwerden vor. Der Rechtsweg wurde ausdrücklich ausgeschlossen. Zu Änderungen des Reglements war nur die Herrschaft befugt. War kein ausreichendes Kassenkapital vorhanden, hatten die Arbeiter keinen Anspruch auf Leistungen der Kasse.

Julius Winkel bemüht sich um eine Entschädigung

Diese Unsicherheit bekam auch der Schierker Gastwirt und Fuhrmann Julius Winkel zu spüren, dem das Schicksal in Altenrode schlimm mitspielte. Danach war er dem Ermessen der Gräflichen Kammer ausgesetzt.

Was war Julius Winkel in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November 1862 im Altenröder Krug widerfahren?

Julius Winkel entstammte wahrscheinlich einer der Familien, die sich bereits kurze Zeit nach der 1669 von Graf Heinrich Ernst begonnenen Besiedlung am Ufer der Kalten Bode (im sogenannten Sterbethal am Fuße des Brockens) niederließen. Nach eigenen Angaben war er "Schenken-Pächter". Die gräfliche Schenke, damals einziges Gasthaus in Schierke, entstand nach 1680, als mit einem Pachtvertrag vom 30. Juli über das neu errichtete gräfliche Hüttenwerk auch die Schankgerechtigkeit verbunden wurde.

Außerdem betrieb Winkel ein Fuhrunternehmen mit einem Pferdegespann.

Holzfuhren aus dem Schierker Revier zum gräflichen Waldhof nach Wernigerode gehörten wie schon bei seinem Vater zu den Aufträgen. Aber auch Eisen transportierte er von der Schierker Faktorei (1865 wurde mit der Hammerhütte der letzte Rest des Schierker Hüttenwerkes abgebrochen.) zur Hütte nach Ilsenburg.

Die Strecke war für Julius Winkel an diesem letzten Oktobertag des Jahres 1862 nicht zu bewältigen. Vielleicht war er zu spät aufgebrochen. Man kann sich zudem nur schwer vorstellen, welche Anforderungen an Mensch, Tier und Material ein solcher Transport bedeutete. Der Fuhrmann benutzte die 1828 bis 1834 unter Graf Henrich ausgebaute "Neue Schierker Strasse". Diese führte von Schierke über die Hohne, an den Hohneklippen vorbei durch das Thumkuhlental nach Hasserode und Wernigerode. Sie hatte jedoch noch einige Missstände, besonders die Steilstrecken hatten es in sich. Trotzdem stellte diese Verbindung eine wesentliche Verbesserung dar, war doch der bisherige Fahrweg durch das Wernigeröder Salzbergtal eine ungleich schwierigere Herausforderung für die Fuhrleute.

Erst 1872 wurde die Verbindung Wernigerode-Schierke zu einer modernen Strasse ausgebaut. Die auch Hagenstrasse (1874 nach dem gräflichen Oberforstmeister v. Hagen benannt) genannte Verbindung verlief durch das Drängetal, vorbei an Drei Annen und Drei Annen Hohne nach Schierke und entspricht der heutigen Führung.

In einem besseren Zustand als die "alte" Neue Schierker Strasse befand sich seit 1842 die Strasse von Wernigerode nach Ilsenburg, auf der Eisenstein vom Büchenberg zur Ilsenburger Hütte transportiert wurde.

Fuhrmann Winkel war auf Grund der späten Stunde genötigt, im Altenröder Krug bei Gastwirt Mensing auszuspannen und die Nacht dort zu verbringen. Die Pferde wurden beim Gastwirt eingestallt und versorgt. Doch in der Nacht passierte das Unglück. Der starke hellbraune Wallach von Winkel "crepierte".

Wie und von wem das Schierker Eisen in die gräfliche Faktorei nach Ilsenburg befördert wurde, ist nicht mehr nachzuvollziehen.

Was Fuhrmann Winkel jedoch durchmachte, um eine finanzielle Entschädigung für sein verendetes Pferd zu bekommen, ist im Landeshauptarchiv in Wernigerode sehr gut dokumentiert.

Als erstes ließ sich Julius Winkel vom Kreistierarzt Krell ein Attest ausstellen, worin die Todesursache seines Pferdes festgestellt wird:

"Dem Gastwirth Herrn Winkel zu Schierke bescheinige ich hiermit, dass demselben in der Nacht vom 31. October zum 1. November d. J. ein großer hellbrauner Wallach in Folge von Kolikk an Darmzerreißung crepiert ist, und zwar im Altenröder Krug beim Krüger Mensing.
Wernigerode, den 3.ten November 1862
Krell Kreisthierarzt"

Weiterhin wurde vom Altenröder Dorfschulzen Heinrich Bormann eine Bescheinigung über den Wert des Pferdes ausgefertigt. Dazu wurden 2 Fachleute herangezogen. Ernst Niehoff und Ludwig Eggert waren die Experten, die wie im Reglement der Generalbüchsenkasse von 1842 festgelegt, den Wert des verendeten Pferdes zu bestätigen hatten.

Der 1802 geborene Ernst Niehoff entstammte der Schmiedefamilie von Altenrode. Bereits 1690 ließ sich der "Huf- und Waffenschmied" Jacob Niehoff, Urgroßvater von Ernst, in Altenrode nieder und übernahm in Erbpacht die 1409 erstmals erwähnte Schmiede. So kann man davon ausgehen, dass dem Schmied Ernst Niehoff etwas von einem "Pferdeflüsterer" in die Wiege gelegt wurde. Das Grundstück von Niehoff mit der Schmiede befand sich direkt neben dem Altenröder Krug. Das erwähnte Verlies der Gerichtsschenke reichte bis auf das Niehoffsche Grundstück. 1878 baute Ernst Niehoff auf dem gegenüber liegendem Grundstück (jetzt Friedensstr. 1) eine neue Schmiede, die die Familie bis 1959 betrieb.

Ludwig Eggert, 1808 geboren, war "Reihehausbesitzer" und damit Eigentümer eines alten Hofes, den er 1846 von seinem Vater übernahm. Ihm war also ebenfalls der Umgang mit Pferden vertraut. Das Grundstück (zwischen Bokestrasse und "Hinter den Gärten") wurde übrigens 2008 neu bebaut.

Beide Gutachter bezeichnen sich selbst als Oekonomen, ein damals üblicher Begriff für Landwirte. (Landarbeiter wurden als Oekonomiearbeiter bezeichnet.)

Der 1805 geborene Heinrich Bormann bekleidete von 1849 bis 1881 das Amt des Dorfschulzen von Altenrode. In dieser Eigenschaft beglaubigte er auch die Unterschriften von Niehoff und Eggert. Der Hof von "Reihehausbesitzer" Heinrich Bormann war seit 1765 in Familienbesitz. Das Grundstück befindet sich in der heutigen Bokestrasse.

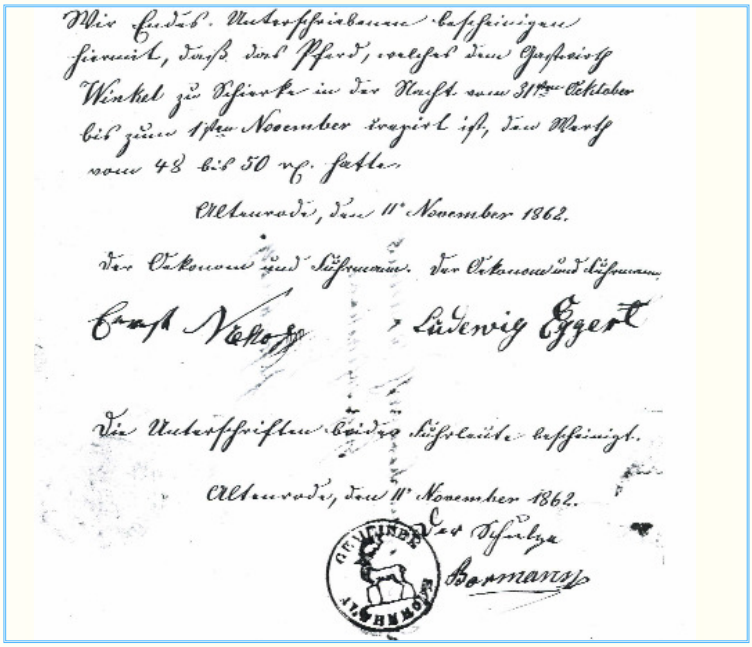
Die Bescheinigung der Altenröder Experten, die Winkel ebenfalls für seinen Antrag an die gräfliche Verwaltung brauchte, hat folgenden Wortlaut:

"Wir Endes-Unterschriebenen bescheinigen hiermit, dass das Pferd, welches dem Gastwirth Winkel zu Schierke in der Nacht vom 31. October bis zum 1. November crepiert ist, den Werth von 48 bis 50 Thalern hatte.
Altenrode, den 11 November 1862
der Oekonom und Fuhrmann Ernst Niehoff
der Oekonom und Fuhrmann Ludewig Eggert
Die Unterschriften beider Fuhrleute bescheinigt
Altenrode, den 11. November 1862 der Schulze Bormann"

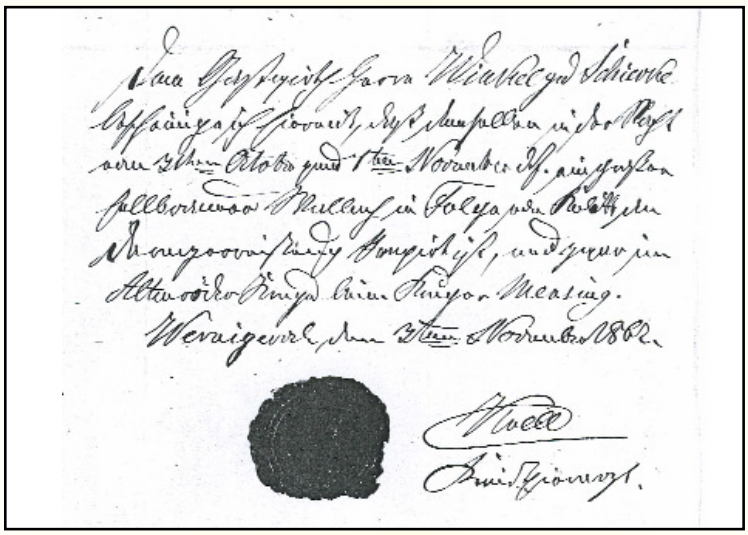
Mit der Bewertung von 48 bis 50 Talern war Julius Winkel nicht einverstanden. Er schätzte den Wert seines Wallachs auf 70 Taler ein. Diese Summe setzte er in seinem Antrag an die gräfliche Kammer zwecks Zahlung einer "Beihülfe" aus der Generalbüchsenkasse an.

Eberhard Schröder

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe!)



Die Bescheinigung der Experten über den Wert des "crepierten" Pferdes mit der Unterschrift des Dorfschulzen und dem Altenröder Siegel.
(LHASA, MD; Rep. H Stolberg-Wernigerode, Kammer Wernigerode Rep. Reg. W VIII Nr. 24, Bl.194r)



Das vom Kreistierarzt Krell ausgestellte Attest bestätigt, das Winkels Wallach im Altenröder Krug "crepierte"
(Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, Rep. H Stolberg-Wernigerode, Kammer Wernigerode Rep. Reg. W VIII Nr. 26, Bl. 193r)

***

„Die Feuerwehr war mein Ding“

Familie Fulst macht nahezu elf Prozent aller Darlingeröder Feuerwehrleute aus

Sich in der Darlingeröder Feuerwehr zu engagieren, hat bei den Fulsts Tradition. Schon Opa Hermann war ehrenamtlich Feuerwehrmann. Derzeit gehören mit Wilfried, Manuel und Milan Fulst sowie Beatrice Suckfiel gleich vier Angehörige der gleichen Familie zu den Aktiven der Ortswehr Darlingerode – von insgesamt 37 Mitgliedern. Damit stellt die Familie allein 10,8 Prozent der Darlingeröder Feuerwehrleute.

1967 trat Wilfried Fulst, der heutige Ortswehrleiter der Feuerwehr Darlingerode, in seinem Heimatdorf in die damalige Arbeitsgemeinschaft Junge Brandschutzhelfer ein. „Die Feuerwehr war immer mein Ding und zieht sich durch mein ganzes Leben“, blickt Wilfried Fulst zurück. Dass gleich beide Söhne des passionierten Feuerwehrmannes sowie eine Schwiegertochter in die dorfeigene Wehr eintraten und bis heute „ihrer“ Feuerwehr die Treue halten, „erfüllt mich mit großem Stolz“, sagt Familien-Oberhaupt Wilfried. Und der 59Jährige betont, dass es die eigene Entscheidung seiner Kinder war. Milan Fulst hat es sogar zum stellvertretenden Ortswehrleiter in Darlingerode und somit zu Papas Stellvertreter gebracht.

Manuel Fulst, heute 36 Jahre alt, trat 1990 und sein 34-jähriger Bruder Milan 1996 in die Darlingeröder Jugendwehr ein. Beatrice Suckfiel, Lebensgefährtin von Manuel, kam erst vor zehn Jahren zur Feuerwehr. „Manuel hat gesagt, komm doch mal mit und irgendwann lag der Aufnahmeantrag vor mir.“ Nach zahlreichen Fortbildungen ist die junge Frau heute sogar Stadtjugendfeuerwehrwartin für Ilsenburg und seine Ortsteile.

Alle vereint, dass sie einen Großteil ihrer Freizeit mit dem wichtigen Ehrenamt verbringen. Tag und Nacht sind sie für den Einsatz gewappnet; immer dann, wenn sie gebraucht werden. Ständiger Begleiter ist der

Gleich vier Mitglieder ein und der gleichen Familie engagieren sich in der Darlingeröder Ortsfeuerwehr: Vater Wilfried Fulst mit Schwiegertochter Beatrice Suckfiel sowie seinen Söhnen Manuel und Milan Fulst (von r. n. l.).

Feuerwehr-Pieper – nicht wissend, wann er läutet. Selbst seine Frau habe ihn und die Feuerwehr geheiratet, so Milan Fulst. „Wenn nachts der Pieper geht, macht meine Ehefrau Yvonne schon mal das Licht für mich an“, verrät der jüngste Fulst-Sprößling. Manuel berichtet, dass das Einsatzgeschehen rund um die Uhr neben seinen drei Schichten als Gießerei-Kontrolleur nicht immer gleich leicht sei. Anstrengender sei es, wenn man bis weit über Mitternacht im Einsatz war und kurz nach vier bereits wieder der Wecker klingele, sagt Manuel auf Nachfrage. Und Vater Wilfried weiß, dass es neben dem Engagement der aktiven Feuerwehrleute ohne die Unterstützung der Familien nicht funktioniere.

„Viele Erinnerungen sind für mich mit der Feuerwehr verbunden“, so Manuel Fulst und denkt beispielsweise an erfolgreich absolvierte Wettkämpfe oder Zeltlager in der Jugendzeit. „Wir sind Dank der Feuerwehr auch viel herum gekommen“, ergänzt Wilfried Fulst. Vor allem die Kameradschaft und der Zusammenhalt unter den Feuerwehrleuten sei eine Besonderheit – erzählt Manuel Fulst. Das helfe auch über nicht ganz so leichte Einsätze hinweg. „Vor allem Einsätze mit Kindern sind besonders schwer“, zieht Wilfried Fulst Fazit.

Dass sich die Feuerwehrleute nicht um ihres Selbstwillen in der Feuerwehr engagieren, sondern eine wichtige Aufgabe für die Allgemeinheit übernehmen, ist Milan Fulst wichtig, zu erwähnen. „Wir haben im Feuerwehrgerätehaus noch einige Spinde frei, die werden nicht vererbt. Jeder, der Interesse hat, ist herzlich bei der Feuerwehr willkommen“, sagt Milan Fulst lachend zum Abschluss. (uk)

***

Goldener Herbst gratuliert Frauen

Anläßlich des Internationalen Frauentages hatten die Darlingeröder Senioren in die Sandtalhalle zu einer gemütlichen Kaffeetafel eingeladen. Die Feier mit 40 Teilnehmern fand große Zustimmung. Die geschmackvoll eingedeckte Tafel mit bunten "Blümchen" für die gut gestimmte Frauenriege ergänzte das feierliche Ambiente unserer Veranstaltung.

Der Vorsitzende Rüdiger Simon dankte den Frauen für ihr unersetzbares Wirken in unseren Familien und in der Gesellschaft, unterlegt mit schmunzelhaften Reimen über "positive Seiten der Frauen" und "Großmütter müssen nur da sein".

Kaffee und der Kuchen aus der Bäckerei Riemenschneider waren ein leckerer Schmaus in einer unterhaltsamen Runde.

Die Gestaltung einer Wohlfühlatmosphäre der älteren Bürger in unserem Verein hat oberste Priorität. Sie findet großen Anklang bei den gegenwärtigen 80 Mitgliedern und darüber hinaus. Deshalb wirken nach meiner Auffassung Berichterstattungen in der Zeitung über unsere Wahlversammlung im Februar 2015 mit der reißerischen Überschrift "Chef prüft Neuling auf Herz und Nieren" kontraproduktiv und sind zudem einfach falsch. Einige Mitglieder wurden von Außenstehenden mit der Frage konfrontiert: "Bei euch muss man wohl bei der Aufnahme die Hosen runterlassen?" Im Gegenteil: Bei uns sind alle interessierten älteren Bürger des Ortes, die unsere Satzung anerkennen, gern gesehen. Man muss auch keinen "Offenbarungseid" leisten. Wer Interesse zeigt, so hat es mir der Vorstand nochmals bestätigt, kann sich gerne durch Schnupperbesuche unserer Veranstaltungen davon überzeugen.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Feier war der Auftritt der kleinen Künstler aus der Kita "Mäuseland" Darlingerode unter der Leitung von Frau Tonn. Die Darbietung der Lieder und Tänze wurde mit viel Beifall belohnt.

Süßigkeiten wurden von den Kindern gern angenommen. Der Seniorenverein sagt Danke zu diesem gedeihlichen Miteinander von "Jung" und "Alt" in unserem schönen Ort.

Einhellig besteht in unserem Verein auch die Auffassung, dass erfrischende Kinderlieder nicht mit Gema-Gebühren belegt werden müssen. Dieses Geld unserer Mitglieder wäre wohl besser in unserer Kindereinrichtung investiert. Dagegen dürften wohl auch keine Gesetze sprechen. Oder werden diese Euros etwa für die Verwaltung der Gema gebraucht?

Zum gemütlichen Ausklang unserer Feier gestaltete sich ein Küchenrätsel, deren "Preisträger" auch einige Männer waren und das zur großen Überrasschung vieler Frauen.

Unserem Verein war es eine Selbstverständlichkeit, anlässlich des Frauentages den Versorgungseinrichtungen unseres Ortes mit der größten Frauenquote Anerkennung und Dank zu sagen, verbunden mit einer blumigen Aufmerksamkeit. Im Besonderen betrifft das unsere Sponsoren als hilfreiche Unterstützer unserer Arbeit.

G. Behrendt

***

Kita-Anbau und Brandschutztreppe geplant

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Ilsenburg unter Vorsitz von Constanza Röthing (SPD) beriet Ende März über den Haushaltsplan, den die Verwaltung vorgelegt hatte. Silke Niemzok, Fachbereichsleiterin bei der Stadt Ilsenburg, erläuterte die einzelnen Punkte.

In mehreren Gesprächsrunden hatte die Stadtverwaltung zuvor bei allen Beteiligten ermittelt, wofür im laufenden Jahr Gelder benötigt würden. „Die Wünsche haben wie so oft jedoch keine Grenze. Sparen würde uns gut zu Gesicht stehen“, so Niemzoks Fazit. Auch in Darlingerode sind Investitionen im Kinder- und Bildungssektor geplant.

An der Darlingeröder Grundschule habe die Stadt vor, im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von 760.000 Euro zu tätigen. Unter anderem gilt es, neue Brandschutzvorschriften umzusetzen. Zudem soll ein Anbau für 20 neue Krippenplätze an die Kindertagesstätte Darlingerode im Wert von 152.000 Euro 2016 Vorrang haben. Ein Bundesförderprogramm zur Errichtung von Kinderkrippen würde der Kommune einen Großteil des Geldes abnehmen. Hinzu käme laut Niemzok, dass die Erlaubnis zur Nutzung des Feuerwehrgerätehauses als Kita-Standort befristet sei und 2016 auslaufe. Daher müsse so oder so eine langfristige Lösung zur Unterbringung der Kita-Kinder gefunden werden.

Der Kultur- und Sozialausschuss wird in seiner nächsten Sitzung am 7. Mai die Beratungen fortsetzen. (uk)

***

Einst und jetzt:

Gaststätten in Oehrenfeld

Ein sehr schönes und idyllisch gelegenes Ausflugsziel war bis zu seiner Schließung 1950 das Hotel "Botho" in Oehrenfeld (siehe Bericht Darlingeröder Kurier 57. Ausgabe).

Sonntag für Sonntag pilgerten Ausflügler und Familien mit ihren Kindern zum Kaffeetrinken dorthin. Plötzlich war nun keine Gastronomie mehr in Oehrenfeld zu finden. Schade, denn Oehrenfeld mit seiner herrlichen Lage war ein sehr beliebter Ausflugsort.

Erich Stohlmann, der sich nach dem Krieg ein Einfamilienhaus (heute Tänntalstraße, Wohnhaus Westphal) baute, erkannte die Lage. Daraufhin stellte er beim Gemeinderat einen Antrag zur Führung eines Gartenlokals. Dies wurde dann nach langem Hin und Her auch genehmigt.

Als die Familie Stohlmann 1955 nach Westdeutschland übersiedelte, gab es viele Wechsel in der Bewirtschaftung dieses Lokals.

In den Sommermonaten der Jahre 1955-1957 wurde die Gaststätte an Familie Hüser vermietet.

Danach übernahm die Konsumgenossenschaft die Lokalität und Otto Heinrichs hieß jetzt der neue Wirt bis zum Jahr 1966. Es folgte nun die Familie Palm aus Darlingerode.

Es gab nichts Schöneres, als im Garten zu sitzen, dem Gesang der Vögel zu lauschen und die Natur zu genießen.

Im Gastraum selbst, wo man in Selbstbedienung seinen Kaffee und Kuchen kaufte und dann nach draußen tragen konnte, war es sehr eng. So wurde im Garten ein Selbstbedienungs-Kiosk gebaut. Eine Erleichterung für das Personal und für die Gäste.

Foto: privat

Der vorbeifließende Bach und das Waldgrundstück waren ein Tummelplatz der Kinder. Hier konnte man herrlich spielen und toben, während die Eltern in Ruhe ihren Kaffee und Kuchen verspeisten. Oft bekam man sonntags keinen Sitzplatz, so dass man noch um den nahe gelegenen Rohrteich flanierte.

Hier habe ich viele schöne Stunden mit meinen Eltern und Großeltern verbracht.

Ab 1969 bewirtschaftete dann die Nichte von dem einstigen Erbauer Anita Westphal mit ihrem Mann bis zur Wende 1990 das Ausflugslokal. Nun wurde es geschlossen.

Die Familie bewohnt das nun zum Wohnhaus umgestaltete Objekt bis heute.

Familie Germer, die sich zu DDR-Zeiten (1979-1981) schräg gegenüber ein Eigenheim bauten, eröffneten dann Ende 1992 ihr Gasthaus "Zur Waldschänke".

Eine Erweiterung erfolgte 1997/1998 mit dem Anbau der Pension und einem weiteren Gastraum. Jahre später folgte dann als weitere Attraktion eine kleine Sauna- und Wellnessoase.

Auch auf dem Grundstück der Familie Petzold wurde nach der Wende gebaut. Es entstand das Hotel "Landhaus Tonmühle" mit Gaststättenbetrieb.

Ein ehemaliges historisches Gebäude der früheren 450 Jahre alten Tonmühle (Ziegelei) Oehrenfeld wurde zur Gaststätte ausgebaut. Beide

Häuser werden mit aus 40 m Tiefe gewonnener Erdwärme beheizt.

Nach dem Besitzerwechsel wird das Hotel heute von Jens Meinhold geführt.

Nun haben die Spaziergänger, Wanderer und Gäste sogar mehrere Möglichkeiten in Oehrenfeld einzukehren.

(bp)

***

Ehemalige Schmiede Niehoff seit Jahrhunderten im Familienbesitz

Besonders gern erinnere ich mich an die Erzählungen meines Opas. Als junger Bursche auf Wanderschaft kam er auch nach Altenrode. Er bat um Anstellung in der Schmiede Niehoff als Geselle, um hier noch die verschiedensten Arbeiten des Schmiedens kennenzulernen. Nach Prüfung seiner Unterlagen stellte der Schmiedemeister ihn ein.

Diese Schmiede hat eine lange Tradition. Bereits 1409 wurde sie in alten Unterlagen erwähnt. Damals befand sie sich jedoch noch gegenüber dem heutigen Standpunkt. Es wird angenommen, dass diese Schmiede wohl noch viel älter ist. Zu jener Zeit wurde die Schmiede in Erbpacht vergeben, denn sie gehörte den damaligen Herrschaften.

Foto: privat

Nach Übernahme der Schmiede 1690 durch den Huf- und Waffenschmied Jacob Niehoff ging diese dann in Familienbesitz über und vererbte sich immer vom Vater auf den Sohn.

1719 Übernahme der Schmiede durch Sohn Bartelt. Nach dessen Tode übernahm sie der Sohn Johann Christian und dieser übergab sie seinem Sohn Johann Christian Andreas. Es folgte nach dem Tod des Vaters Ernst Niehoff. 1883 verstarb er und die Schmiede übernahm Sohn Ernst bis zu seinem Tode. Danach wurde sie von 1889-1903 verpachtet. Inzwischen war auch der 1879 geborene Sohn Ernst herangewachsen und er übernahm den Familienbesitz.

1911 erfolgte dann die Übernahme bis zur Schließung 1959 durch den Sohn Otto.

Im Dorfgeschehen nahmen die Schmiedemeister regen Anteil, so auch an der weiteren Entwicklung und dem Fortbestand von Altenrode. Sie waren unter anderem Kirchenvorsteher, Bauermeister usw. Noch heute ist ein Nachfahre (Erhard Niehoff) Gemeindekirchenrat und aktives Mitglied in der Kirchengemeinde.

Mein Opa hat viele Jahre in dem traditionellen Familienbetrieb gearbeitet - in seiner Wandergesellenzeit unter Ernst Niehoff und später bei Otto Niehoff. Es bestand ein harmonisches Verhältnis und der Briefkontakt bestand viele Jahre. (bp)

Polizeipräsenz in Darlingerode

Die gemeinsame Veranstaltung von Heimatverein, Volkssolidarität und Goldener Herbst am 09.04.2015 in Darlingerode nutzten die beiden Ilsenburger Regionalbereichsbeamten, wie früher immer noch Polizisten genannt, um sich bei den etwa 40 bis 50 Anwesenden vorzustellen. Die Polizeireform brachte bekanntlich nicht nur neue Bezeichnungen, sondern auch eine drastische Reduzierung der Beamtenzahl und die Auflösung des Ilsenburger Reviers. Dort waren einmal 10 Polizisten für Ilsenburg und den Nordharz zuständig.

Dennoch waren die Darlingeröder erfreut, dass sich Polizeikommissar Andreas Würz und Polizeihauptmeister Bernd Simon, die seit 01.10.2014 das Ilsenburger Polizeiduo bilden und damit auch für Darlingerode zuständig sind, persönlich vorstellten. Dazu passte auch deren erste Information, dass vor allem die Kontaktpflege zu den Einwohnern, Vereinen und Betrieben ihre vorrangige Aufgabe sei. Auch Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen, die Aufnahme von Anzeigen und Streifen durch die Wohngebiete wurden genannt. Generell sehen die beiden Polizisten den Schwerpunkt ihrer Arbeit in vorbeugenden Maßnahmen.

Foto: privat

Andreas Würz und Bernd Simon bei ihrer Vorstellung in der Sandtalhalle

So werde in Kürze ein Polizei-Infomobil nach Ilsenburg kommen. Würz und Simon informierten weiter, dass sie im Ilsenburger Verwaltungsgebäude ein Büro hätten und dort unter der Telefonnummer 039452-808980 erreichbar seien. Da sie nicht rund um die Uhr arbeiten könnten, könne unter der Notrufnummer 110 jederzeit Hilfe angefordert werden. Dann würden Beamte aus Wernigerode oder Osterwieck, von Magdeburg aus koordiniert, zum Einsatz kommen.

Die Darlingeröder nutzten gleich die Chance, Fragen an die Beamten heranzutragen. So wurden mehr Geschwindigkeitskontrollen im Verlauf der L85 gefordert und eine Lösung der Parkplatzprobleme im Bereich Kita/Schule vor allem im Interesse der Sicherheit der Kinder angemahnt. Auch auf vermutlich in Ilsenburg aktive Drogendealer wurde hingewiesen, gegen die vorgegangen werden sollte.

Die Beamten nahmen die Hinweise auf, erhielten abschließend viele gute Wünsche und den Beifall der Darlingeröder.

Eberhard Schröder

***

Honig made in Darlingerode

Gleich neun Imker aus Darlingerode und dem angrenzenden Tänntal gehören dem Imkerverein Wernigerode e.V. an, der insgesamt 55 Mitglieder aus der Region zählt. Mit Wilfried Götze wird der Verein sogar von einem Darlingeröder geleitet – und dass seit 31 Jahren. „Das arbeitsintensive Hobby ist eine Leidenschaft. Es ist einfach schön, wenn die Bienen im Frühjahr wieder fliegen“, so Götze, dessen Vater und Opa schon Imker waren.

Um den 25. Mai wird es auch in diesem Jahr wieder frisch geschleuderten Honig made in Darlingerode geben. Bis dahin bräuchten die Bienen den produzierten Honig für die eigene Ernährung. „Die Bienen sind

Foto: U. Klein

Der Darlingeröder Imker Wilfried Götze trifft sich bei seinen Bienen am Ütschenteich mit Victor Höhn, Imker aus Bleicherode, zum Fachsimpeln. Dafür haben beide Männer oft Gelegenheit, da Höhns Tochter mit Familie in Darlingerode lebt.

2015 um den 7. März aufgewacht. In Abhängigkeit vom Wetter nimmt die Aktivität nach und nach zu“, erklärt Götze. Bis Ende Juli dauert die Honigzeit an, dann würden sich die Bienen bereits wieder auf den Winter vorbereiten und reduzieren zunehmend die Produktion des gelben Saftes.

Aber nicht nur für die Honigherstellung engagieren sich die Imker aus Darlingerode, sondern auch für die Zucht und die Milbenbekämpfung setzen sich die Zeidler ein. Dafür dokumentieren die Imker nicht nur ihre eigenen Bienenvölker nach bestimmten Kriterien, sondern tauschen sich auch auf nationlen und internationalen Kongressen mit Fachleuten aus.

Wer Honig aus Darlingerode und Umgebung erwerben möchte, kann sich direkt an einen der neun Züchter aus unserem Ort und dem angrenzenden Tänntal wenden.

Hier der Überblick:

Stefan und Antje Bormann, Tel.: 0160 / 976 167 91
Bernd Rinke, Tel.: 03943 / 906 352
L. Niemann, Tel.: 0171 / 3157 398
Horst Kaps, Tel.: 039452 / 88 756
Dietmar Jäger, Tel.: 03943 / 60 50 05
Udo Hammelsbeck, Tel.: 03943 / 60 15 48
Wolfgang Götze, Tel.: 0151 / 170 450 48
Wilfried Götze, Tel.: 03943 / 633 623
Werner Förster, Tel.: 03943 / 634 693. (uk)

***

Darlingeröder Schützen laden im Juli ein

Traditionell bestimmt der letzte Sonntag im Juli den Termin für das Darlingeröder Schützenfest. So wird in diesem Jahr vom 24.-26. Juli 2015 dieses beliebte Fest zum 216. Mal durchgeführt.

Foto: M. Schneevoigt

Schützenmeister Rüdiger Wiedenbein und Ehefrau Kerstin bereiten sich schon lange auf dieses Wochenende vor und werden mit ihren Familienangehörigen und Helfern für ein tolles Gelingen beitragen. Neben den Höhepunkten zur Proklamation der Kinder-, Jugend- und der Erwachsenenkönige wird für viel Abwechslung gesorgt. So kann das Tanzbein geschwungen werden, zünftige Disco-, Blas- und Spielmannsmusik gehört werden. Für das leibliche Wohl wird ebenso gesorgt.

Auf dem herrlich gelegenen Festplatz gastiert eine Schaustellerfamilie mit ihren Fahrgeschäften und Ständen.

Der Vorstand der Schützengesellschaft Darlingerode möchte hierzu recht herzlich einladen.

M. Schneevoigt

***

Aktuelles aus dem Seniorenwohnzentrum Darlingerode

Was ist los im Seniorenwohnzentrum (SWZ) Darlingerode? Aktuelle Medienberichte über ein Ermittlungsverfahren hatten für einige Unruhen gesorgt, nicht nur bei den älteren Menschen, sondern auch bei ihren Angehörigen im Dorf. Der "Darlingeröder Kurier" hat bei Dr. Jörg Biastoch, Geschäftsführer der Humanas GmbH, nachgefragt, was aus fachlicher Sicht dazu gesagt werden könne. Lesen Sie hier die Antwort des Humanas-Chefs:

Unterschiedliche fachliche Ansichten verschiedener Landesbehörden haben laut Humanas-Chef Biastoch zu eine Umwandlung des Seniorenwohnzentrums (SWZ) Darlingerode geführt. Trotz Zustimmung der Heimaufsicht, die Altenheime kontrolliert und berät, hatte die Sozialagentur, welcher der Abschluss von Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern dieser Einrichtungen obliegt, den Abschluss eines Versorgungsvertrage für den Bereich der Pflegewohnungen im SWZ versagt. Versorgungsverträge sind jedoch Vorausset-

zung, um medizinische und pflegerische Leistungen mit den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen abrechnen zu können. Biastoch: "Der Abschluss eines Versorgungsvertrages ist kein genehmigungspflichtiges Geschäft, sondern ein Betreiber eines Pflegeheimes hat einen Rechtsanspruch darauf, wenn er die Voraussetzungen erfüllt." Und der Geschäftsführer zieht einen Vergleich: "Um es einmal laienhaft darzustellen: Sie kaufen im Darlingeröder Baugebiet ein Grundstück und wollen dort ein Einfamilienhaus bauen. Sie planen entsprechend der Vorgaben des Bebauungsplanes und erfüllen alle Voraussetzungen - trotzdem verweigert Ihnen die Behörde die Zustimmung - genauso ging und geht es uns!"

Seit 2010 sei ein entsprechender Rechtsstreit anhängig, so Biastoch, seit 2012 vor dem Sozialgericht. "Seit 2010 haben wir auch immer wieder versucht, insbesondere mit dem Ministerium in einem Gesprächstermin die offenen Fragen zu klären - leider erfolglos", erklärt Jörg Biastoch. Hinzu seien gesetzliche Neuregelungen gekommen, die allesamt die ambulante Versorgung stärkten und laut Biastoch im Widerspruch zu den Entscheidungen der landeseigenen Sozialagentur stünden. In einem „Spitzengespräch“ am 15. Januar 2015 wurde mit der Koordinierungstelle der Pflegekassen bei der AOK vereinbart, dass die Einrichtungen in Darlingerode und Friedrichsbrunn zum 1. März 2015 und die Einrichtungen in Meisdorf und Tangermünde zum 1. Mai 2015 vollständig ambulantisiert werden. Biastoch: "Unverzüglich haben wir in mehreren Informationsveranstaltungen informiert und mitgeteilt, was sich für die Bewohner ändert. Neben neuen Mietverträgen würden mit Pflegebedürftigen zudem auch Verträge über Pflegeleistungen geschlossen werden. Die Senioren hätten nun aber die Option, hier auch mit anderen Anbietern ambulanter Dienste vertragliche Beziehungen einzugehen! Viel wichtiger ist uns, dass sich das soziale Netzwerk des Bewohners aktiv mit einbringen kann und somit wirklich unser Grundsatz `Soviel Selbständigkeit wie möglich - soviel Hilfe wie nötig gelebt werden kann", betonte Biastoch abschließend. (uk)

***

Hier spricht der Förderverein “Katharinenkirche zu Altenrode”

Einladung zum Gemeindefest

Es ist wieder soweit und zu einer schönen Tradition geworden.

Das diesjährige Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde Darlingerode steht unter dem Motto "Glocken über uns".

Wie in den vergangenen Jahren findet das Fest in und um die Katharinenkirche statt - in diesem Jahr am 20.06.2015.

Der Nachmittag beginnt um 14.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst, der vom "Darlingeröder Singekreis" umrahmt wird.

Daran anschließend findet auf der Wiese vor der Katharinenkirche ein gemütliches Kaffeetrinken statt.

Später wird in der Katharinenkirche ein Theaterstück aufgeführt: "Der Silberschatz auf dem Bokehof". Das Stück beruht wieder auf historischen Begebenheiten.

An die kleinen Gäste haben wir auch gedacht. Für Abwechslung sorgen Basteleien, Spiele und das Knüppelkuchenbacken an der Feuerschale.

Alle Gäste treffen sich zu einer gemütlichen Runde bei Grillwurst und Getränken sowie zu anregenden Gesprächen.

Wir laden Sie hiermit ganz herzlich zu diesem Fest ein! Wir hoffen, dass dieser schöne Nachmittag für alle unvergesslich sein wird. Stephan Schädel

PARITÄTISCHE
Gesellschaft für Sozialarbeit
Darlingerode/Harz
Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit körperlicher & mehrfacher Behinderung

Neues aus dem “Haus Oehrenfeld”

Hagelkörner statt Ostereier

Am 31.3.2015 lud das Haus Oehrenfeld zur Frühlingsparty ein, um feierlich auf das verlängerte Osterwochenende einzustimmen.Leider brachte Sturmtief Niklas keine Ostereier sondern dicke Hagelkörner und die eine oder andere steife Brise. Deshalb blieb das Frühlingsfeuer leider kalt und konnte nicht entzündet werden. Um die Stimmung zu heben und von dem schlechten Wetter abzulenken, schallte es pünktlich 16.30 Uhr "Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben…" aus den Lautsprecherboxen. Es kehrt Leben auf dem Verbinder ein. Nach und nach füllten sich die schön österlich dekorierten Tische. Die Zeichen standen auf Frühling. Und das Organisatorenteam der Ergotherapie hatte reichliche Überraschungen für den Nachmittag parat. Während viele gemütlich bei Eierpunsch und Möhrenkuchen, die Gespräche untereinander suchten, forderten andere ihr Glück beim Eiertrudeln heraus. Hier galt es 3 Eier nacheinander so in vorgesehene Reihen zu trudeln, dass man die größtmögliche Punktzahl erreichen wird. Und wer sein Glück hierbei nicht genug gefor-

dert hat, konnte es nochmal bei der Eiersuche probieren. Unzählige Eier waren mit Losen gespickt, nun galt es nur noch den Hauptgewinn zu ziehen. Nach vielen enttäuscht drein blickenden Gesichtern, konnte sich letztendlich am letzten Tisch eine Bewohnerin über den ersten Preis freuen. Hungrig warteten nun alle darauf, was das Küchenteam gezaubert hätte. Neben dem sogenannten "Falschen Hasen", vielleicht weil sich der echte bei dem Wetter nicht vor die Tür getraut hat, gab es noch Fisch und Eier in grüner Soße. Für jeden Gaumen war also etwas dabei. Bis in die frühen Abendstunden, wurde ausgiebig gelacht und gefeiert. Selbst das Wetter hatte dann bei so viel guter Laune ein einsehen und klarte etwas auf.

Ein rundum gelungenes Frühlingsfest. Der Dank gilt den Ergotherapeuten des Hauses, sowie den Hausmeistern und dem Küchenteam für ihre Kreativität und Engagement. Jetzt kann das Osterfest kommen! V. Gläß

"Let´s Go Red Devils, Let's Go! "

"Let´s Go Red Devils, Let's Go! ", so schallte es am 22.03.2015 durch die Stadtfeldhalle in Wernigerode, und die Spieler der D-Town Wheelers Darlingerode waren mittendrin statt nur dabei. Die Red Devils Wernigerode traten im Bundesligapunktspiel gegen die Mannschaft BAT Berlin aus der Hauptstadt an. Freudig wurden wir durch das Maskottchen, den Teufel, der Red Devils Wernigerode begrüßt. Also dann lasset das Spiel beginnen. Gespielt wurde in 3x 20 Minuten. Das Tempo und die Ausdauer der Spieler lässt viele Zuschauer immer wieder staunen, denn nur allein durch das zusehen gerät man ins Schwitzen. Bis zum Ende des zweiten Drittels war die Partie recht ausgeglichen, was nicht zuletzt auch an der gesunden Härte im Spiel lag. Kurz vor Schluss des zweiten Drittels gelang den Red Devils Wernigerode noch ein Schlag gegen BAT Berlin und sie konnten sich beruhigt mit 5-3 in die Pause begeben. Frisch gestärkt versuchten BAT Berlin aufzuholen, jedoch konnten sie den Harzer Floorballern nicht mehr zusetzen. Die Red Devils Wernigerode gewannen mit einem deutlichen 7-3. Die Stadtfeldhalle bebte! Und die D-Town Wheelers Darlingerode konnten sich 2 Stunden lang Tricks & Kniffe abschauen, um ihre Strategien und ihr Spielverhalten zu verbessern. Und wer weiß, vielleicht kann das Eine oder Andere umgesetzt werden? Der Dank gilt den beiden Trainern der Floorballer des Hauses Oehrenfeld C. Lammers und R. Pape für ihre Zeit und natürlich den Red Devils Wernigerode, die die Teilhabe an dem Spiel ermöglicht haben. Unsere Vorbilder-und die hat doch Jeder, oder? V. Gläß

Foto: Haus Oehrenfeld

Schachmatt dem König

Ab 22 Uhr ist Schlafenszeit? Nicht so im "Haus Oehrenfeld". Am 18.03.2015 fand in der Cafeteria des Hauses erstmalig ein Nacht-Schachturnier statt, bei welchem sich auch einige Nachtschwärmer trafen. Leider haben nur wenige ihr Bett gegen das Schachbrett tauschen wollen, so dass die Namen schnell aufgezählt sind. Im Duell traten an: Frank Böttner Wohnbereich 8, Udo Aurin Wohnbereich 3, Siggi Filusch Wohnbereich 1 und André Ryll Wohnbereich 8. Pünktlich 19 Uhr konnte die Auslosung beginnen. Es wurde jeweils in zwei Partien gegen den gleichen Gegner gespielt und in einem einfachen Punktesystem. Die ersten Gegner am Schachbrett waren; Siggi vs. Udo sowie Frank vs. André. In der ersten Partie schaffte es Frank Böttner, Herrn Ryll in nur 6 Zügen "Matt zu setzen". Man konnte es André ansehen, dass er über so einen schnellen Sieg seines Gegners selbst total "matt" war. Trotz, dass es leise war ging es heiß her an den Tischen, die "Köpfe dampften". Weit in der Nacht stand der Sieger des Turnieres fest: Frank Böttner. Über Preise durften sich jedoch alle freuen (Fußballkarten gesponsert vom SPEKTRUM in Braunschweig, Gutscheine der Cafeteria, Selbstgenähtes von unserer Nähfee Frau Balzer sowie Fruchtaufstrich von den Marmelinchen) und niemand musste leer nach Haus bzw. ins Bett gehen. Alles in allem, kann somit niemand sagen, dass Schach nicht äußerst spannend sein kann und beim Flair des Mondlichtes bekommt so ein Turnier nochmal einen ganz anderen Charakter. F. Rasche

Foto: Haus Oehrenfeld

Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode

Flotte Feder

Haustiere

Früher waren Sie sehr wichtig für uns Menschen. Heute haben wir sie als "Haustiere". Na, wisst Ihr wovon ich spreche? Natürlich von Pferden.

Ich selbst gehe zum Reiterhof von Claudia Kuhn in Darlingerode. Dort sind echt nette Pferde und Frau Kuhn gibt uns auch Unterricht. Die Reitstunden machen mir viel Spaß.

Auf dem Reiterhof kann man die Pferde putzen, reiten, sie in den Stall stellen (und auch herausholen), kuscheln, satteln und auf die Koppel bringen (sowie auch einfangen - aber das dürfen nur die Fortgeschrittenen). Naomi Heinrich

Müll gesammelt

Wir haben am 11.3.15 auf dem Zehenberg viel Müll eingesammelt wie z.B. : Jalousien, Teppich, Besenstiel, Schlauch, Zigaretten, Glas, Beutel und Zeitungen. Wir hoffen, dass auch ihr bitte daran denkt, euren Müll mitzunehmen!

Sina, Lina, Julian aus der 4b, Jessica, Liliana, Leonie aus der 3b

Foto: U. Klein

Im Dorf umgeschaut: Exkursion in die Katharinenkirche

Die Mädchen und Jungen der Arbeitsgemeinschaft Kinderredaktion an der Darlingeröder Schule haben sich im Dorf umgeschaut. Unter anderem besuchten sie Stefan Schädel vom Kirchenvorstand in der Katharinenkirche des Ortes. Schädel hatte viel zu berichten über die Geschichte der Kirche. Zudem konnten sich die Kinder im Turm der Kirche mit den historischen Glocken befassen. Vielen Dank an die evangelische Kirchengemeinde für einen spannenden Nachmittag!

Foto: U. Klein

Besuch der Bäckerei Riemenschneider

Die Kinder der Arbeitsgemeinschaf Kinderredaktion der Grundschule Darlingerode besuchten jetzt de Bäckerei Riemenschneider. Die Mädchen und Jungen konnten einen Blick hinter die Kulissen des Handwerksbetriebes werfen. Familie Riemenschneider berichtete über die Bäckertradition, aber auch über die aktuellen Schwierigkeiten zahlreicher mittelständischer Bäckereien. Wir danken den Riemenschneiders für den interessanten Nachmittag!

Berichte aus der Kita ”Mäuseland”

Eltern und Erzieher der Kita "Mäuseland" Darlingerode bitten Hundehalter um Rücksichtnahme

Wir möchten alle Hundehalter, die den Darlingeröder Schulweg mit ihren Hunden nutzen, um mehr Rücksicht bitten. Da diese Straße zum "Ziegenberg" ausläuft, gehen hier viele Hundebesitzer mit ihren vierbeinigen Freunden sehr gern Gassi und spazieren.

Bitte bedenken Sie, dass frei laufende und/oder angeleinte, wartende, bellende Hunde vor unserer Haupteingangstür die Kinder sehr verängstigen, da sie sich bedrängt oder bedroht fühlen.

Unser Hauptproblem ist allerdings der Hundekot, welcher im gesamten Schulweg zurückgelassen wird!

Bei Verunreinigungen durch den Vierbeiner ist der Hundehalter zur Säuberung und Beseitigung des Hundekots (z. B. mit Plastiktüten) verpflichtet!

Unsere Hort-, Kindergarten- und Krippenkinder treten regelmäßig und immer öfter in diese "Hinterlassenschaften" und Sie wissen sicher selbst, wie äußerst unangenehm und ekelhaft die Säuberung der Kinderschuhe vom Hundekot ist. Wir haben den Schmutz und den Geruch in unseren Fluren und in den Garderoben der Kinder. Sie möchten den Hundekot sicher auch nicht aus Ihren Automatten oder Hausfluren entfernen müssen. Darum nochmals unsere eindringliche Bitte: achten Sie auf Sauberkeit und die Einhaltung der gesetzlichen Regeln von Ordnung und Sicherheit in unserem Ortsteil und besonders vor der Haustür unserer Kindereinrichtung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Rücksichtnahme und Ihr Verständnis sagen alle Kinder, Eltern und Erzieherinnen der Kita "Mäuseland"!

Bericht aus der Marianne-Buggenhagen-Schule

Erste Schülerzeitung an Buggenhagen-Schule

Schüler schauen über Tellerrand und befassen sich kritisch mit diversen Themen

An der Marianne-Buggenhagen-Schule in Darlingerode-Oehrenfeld hat eine Schülerzeitungs-Arbeitsgemeinschaft die Arbeit aufgenommen. Ein Team aus acht Schülern konnte zusammen mit den Lehrerinnen Anne Fliege und Franziska Tiede vor Kurzem die erste Schülerzeitung herausgeben.

Foto: U. Klein

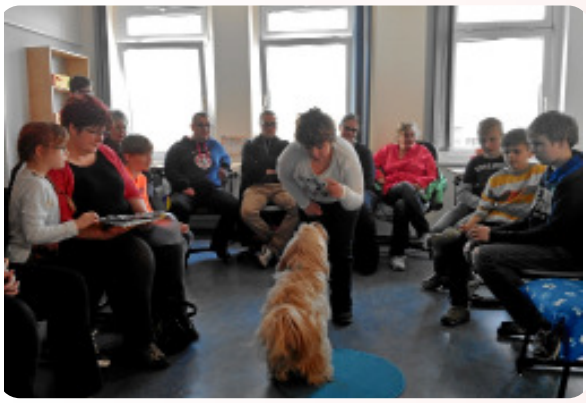
Lehrerin Franziska Tiede (hinten - Bildmitte) bespricht in der Arbeitsgemeinschaft (AG) Schülerzeitung an der Marianne-Buggenhagen-Schule mit den Schülern den Stand der Artikel. Die erste Zeitung konnte die AG jetzt veröffentlichen; für Mai ist die zweite Ausgabe geplant.

Die Bandbreite der Themen in dem Heft ist vielfältig und reicht von einer Umfrage zur Zufriedenheit des Nachwuchses mit dem schulischen Bewegungsangebot bis hin zu einem Interview mit Schulleiter Dirk Clement sowie Beiträgen über die Massentierhaltung und den Säbelzahntiger. „Außerdem gibt es eine Rubrik Neuigkeiten aus der Schule“, ergänzt Schüler Toni Dietz (13). Die erste Ausgabe der Schülerzeitung umfasste acht Seiten. Künftig ist eine Ausgabe pro Schulhalbjahr geplant.

„Uns ist es wichtig, dass die Schüler über den eigenen Tellerrand hinaus schauen und sich auch kritisch mit diversen Themen auseinandersetzen“, erklärt Tiede die Hintergründe. Es gehe in der Arbeitsgemeinschaft zudem darum, dass die Kinder lernen, dass man mit Einsatz und Ideenvielfalt manches im Leben auch ändern kann. Aktuell arbeiten die Schüler mit Hochdruck an der neuen Ausgabe. Dafür treffen sie sich einmal pro Woche. Für Mai ist bereits die nächste Zeitung anvisiert.

Die Marianne-Buggenhagen-Schule öffnet ihre Türen

Am 18.03.2015 fand in der Marianne-Buggenhagen-Schule der traditionelle Begegnungstag statt. Eltern und weitere Gäste konnten an diesem Tag die Schule genauer unter die Lupe nehmen. Ausgewählte Schüler führten die Gäste durch das Haus. Die Eltern hospitierten im Unterricht, besichtigten das physiotherapeutische Angebot und erhielten unter anderem Einblicke in die tiergestützte Pädagogik. Schüler, die in diesem Schuljahr an dem Förderangebot teilnehmen, zeigten gemeinsam mit ihrem neuen vierbeinigen Klassenkameraden erlernte Handlungsabläufe.



Seit neuestem besteht auch eine Kooperation der Marianne-Buggenhagen-Schule mit dem Reiterhof Kuhn. Dort erlernen die Schüler in einem Förderangebot den Umgang mit Pferden.

Es gab auch einen großen Kuchenbasar, der durch die vielen Kuchenspenden der Eltern zustande kam. Den Erlös erhielt der Förderverein der Schule. Insgesamt nutzten etwa 70 Besucher das Angebot des Begegnungstages.

Text und Bild: Franziska Tiede

Hohe Geburtstage

24.02.15	Charlotte Brummack	95 Jahre
03.03.15	Ruth Böttcher	86 Jahre
28.03.15	Erna Ziems	86 Jahre
18.04.15	Else Gülzow	93 Jahre

Eiserne Hochzeit

25.03.15 Günter und Ilse Malucha

Goldene Hochzeit

10.04.15 Harald und Christa Schmidt

Termine...

...”Volkssolidarität”

15.07.15 Literarischer Nachmittag (Mitgestaltung erwünscht)

19.08.15 Vortrag "Tagespflege"

... Sandtalhalle

04.06.15 Sommerfest Seniorenverein "Goldener Herbst"

17.06.15 Veranstaltung von ”Volkssolidarität”und ”Goldener Herbst” mit der "Musik- und Tanzgruppe" der Marianne-Buggenhagen-Schule

24.-26.07.15 Schützenfest

30.08.15 Einschulung

26.09.15 Open Air Chorkonzert - Singekreis Darlingerode

18.07.15 Hoffest des Heimatvereins

... Sparkassenbus

Immer donnerstags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr auf dem Parkplatz der Kaufhalle

... Blutspende

*in der **Sandtalhalle**, jeweils 16 bis 20 Uhr*

12.08.15 16.12.15

... Kirche im Dorf

20.06.15 Gemeindefest an der Katharinenkirche

Ich möchte den *“Darlingeröder Kurier”* auch 2015 abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung und **5**,-€ bitte bei einem der Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.

Für die Postzustellung überweisen Sie bitte 8,- € auf das Konto der Kulturwerkstatt:
Kto. 350185786; Harzsparkasse (BLZ 81052000)
IBAN: DE33 8105 2000 0350 1857 86, BIC: NOLADE21HRZ

Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des “Darlingeröder Kurier”. Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.

Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement für jedes Kalenderjahr!

Ihr zuständiger Verteiler:

Ramona Bauer

Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5

Bei *unverlangt* eingereichten Bildern und Fotos behält sich die Redaktion die uneingeschränkte Nutzung zur Veröffentlichung in gedruckter Form sowie in elektronischen / digitalen Medien einschließlich Internetseiten vor.

Redaktionsschluss ist jeweils am 16. der Monate Januar, April, Juli und Oktober!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

E-Mail-Adresse
kurier@darlingerode.de

Gebrüder Meyer GbR
Dacharbeiten von Meisterhand
Neu- und Umdeckung • Schieferarbeiten • Dacharbeiten aller Art
Hendrik Meyer
Goetheweg 6
38871 Darlingerode
Fon (03 94 3) 60 36 24
Gebrueder-Meyer-GbR@web.de

ÖSA Versicherungen
ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

HAUSMEISTER-SERVICE
Kleintransporte aller Art
Ralf Schulz
Vom Keller bis zum Dach wird alles fit gemacht!
Ich erledige fast alles !!!
38871 Drübeck
Schmiedestraße 8
Tel. 039452 / 88674
Mobil 0170 770 47 61

Sonnen-Apotheke
Apothekerin Ines Piper
Ihre freundliche Apotheke
mit Lieferservice
Haben Sie ein **Rezept** oder einen **Kaufwunsch**?
Rufen Sie uns einfach an!
Tel. 03943 / 63 31 89
Internet: www.sonnen-apotheke-wernigerode.de
E-Mail: mail@sonnen-apotheke-wernigerode.de

KüchenTreff Scarlett
Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie.
Vereinbaren Sie Ihren ganz persönlichen Beratungstermin.
☎ 039452 9650

Unsere Öffnungszeiten: nur nach Vereinbarung
Rudolf-Breitscheid-Str. 8 · 38871 Ilsenburg
www.kuechentreff-scarlett.de
Küchen Treff

Bäckerei und Konditorei
Riemenschneider
Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

Blumenscheune
• Andrea Ruppe •
Telefon: 03943 / 60 12 44
Straße der Republik 18a • 38871 Darlingerode

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen... Info: Tel. 03944 9098994

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
E-Mail: *kurier@darlingerode.de*

In der Redaktion arbeiten:
Uljana Klein (uk)/Redaktionsleitung, Bernd Peters (bp), Ramona Bauer (rb), Dr. Wolfgang Böttcher (wb), Eberhard Härtel (eh)
Weiterhin: Ortsbürgermeister Werner Förster als Berater

Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten.

Leserzuschriften und Kommentare sind die Meinungen der jeweiligen Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.